

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 63 (2006)
Heft: 6: Das Geschenk der Delfine

Artikel: Das Geschenk der Delfine
Autor: Gutmann, Petra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Geschenk der Delfine

Wo immer sie auftauchen, fliegen ihnen die Herzen zu: Delfine sind anmutig, freundlich und gelten als ungekrönte «Therapeuten» des Meeres. Doch worauf beruhen ihre angeblich heilenden Qualitäten? Kleiner Augenschein eines grossen Flossentiers, das immer wieder für Überraschungen sorgt.

Key Largo, Florida. Die Sonne brennt vom wolkenlos blauen Himmel. Im Dolphin Human Therapy Center, etwa siebzig Meilen südlich von Miami, vermischt sich das Schreien der Wasservögel mit den Pfeiflauten von einem guten Dutzend Delfinen, die hier als «therapeutische Assistenten» arbeiten.

Der eigentliche Ort des Geschehens ist ein natürlicher Meeresarm. Dort sitzt an einem von vier schwimmenden Docks ein 16-jähriges Mädchen, zusammengesunken in einem Rollstuhl.

Bildhübsch ist sie, doch ihre Augen sind leblos und traurig. Völlig teilnahmslos sitzt sie da, gelähmt ab dem fünften Brustwirbel, Opfer eines Verkehrsunfalls. Vorsichtig wird das Mädchen von einem Physiotherapeuten der «dolphin assisted therapy», der delfingestützten Therapie,

an den Rand der schwimmenden Plattform getragen. Der Mann setzt das Mädchen so hin, dass seine Füsse ins Wasser hängen. Wie aus dem Nichts taucht ein Delfin auf und stupst behutsam die Füße des Mädchens an. Eine Geste, die der Betreuer umgehend mit einem zärtlichen Klaps auf die Delfinnase und einem Fisch belohnt.

Nun beginnt der Delfin, um die Aufmerksamkeit des Mädchens zu werben: Er bespritzt sie mit Wasser, springt immer wieder kunstvoll aus dem Wasser und gibt ihr etliche «Fussküsse». So geht das 20 Minuten lang. Resultat: Als der Therapeut das Mädchen wegträgt, umspielt der Hauch eines Lächelns seine Lippen. Zwei Tage später: gleiche Zeit, gleicher Ort. Das gelähmte Mädchen sitzt wieder am Therapie-Dock. Doch es ist fast nicht wiederzuerkennen: Aus dem apathischen Wesen ist eine strahlende junge Frau geworden, die gerade aufgerichtet im Rollstuhl sitzt und glücklich in die Welt lächelt.

Delfine «lächeln» – dieser Eindruck wirkt auf uns Menschen ansprechend und freundlich.



Lebensfreude als Arznei

Die geschilderte Begegnung ist keine Szene aus einem Schnulzenfilm, sondern eine von zahlreichen Episoden, welche die Deutsche Kirsten Kuhnert in Florida erlebt hat: «Delfine öffnen das Tor zur Heilung. Sie wecken in uns eine tiefe Lebensfreude und heben den Patienten auf die nächstmögliche Entwicklungsstufe», ist die 45-Jährige überzeugt.

Die Mutter von zwei Kindern weiss, wovon sie spricht: 1994 erlitt ihr eineljährlicher Sohn Tim einen Ertrinkunfall im Swimmingpool. Es folgte eine Odyssee durch Kliniken und Krankenhäuser, doch keine Behandlung konnte den Kleinen aus dem Wachkoma befreien. Erst als Tim im Delfinzentrum von Key Largo von einer Delfin-Dame liebevoll «therapiert» wurde, erwachte er zurück ins Leben – mit einem lauten, glücklichen Lachen!

Zurück in Düsseldorf, gründete Kirsten Kuhnert «dolphin aid». Das war 1995. Seither hat die Hilfsorganisation über 1400 Kindern eine therapeutische Begegnung mit Delfinen ermöglicht.

Geburt einer Therapie

Delfine zogen schon in der Antike die Bewunderung des Menschen auf sich. Bis ins 20. Jahrhundert begnügte man sich jedoch damit, dem Meeressäuger magische Fähigkeiten zuzuschreiben und ihn mit Legenden zu umkränzen.

Eine der ersten, welche das Zusammenspiel von Mensch und Delfin genau untersuchte, war die Erziehungswissenschaftlerin Dr. Betsy Smith. Sie brachte in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts Delfine und autistische Kinder zusammen und kam zum Schluss, dass die Kinder im Kontakt mit den Tieren ruhiger und zugänglicher wurden und dass sich ihre Konzentrationsfähigkeit nachhaltig verbesserte.

Gegen Ende der siebziger Jahre begann der US-amerikanische Neuropsychologe

Für wen ist Delfintherapie geeignet?

Die Delfintherapie eignet sich für Kinder und Erwachsene mit geistigen und körperlichen Handicaps wie Kommunikations- und Kontaktstörungen, Hyperaktivität, Konzentrations- und Lernstörungen, Down-Syndrom, Magersucht, sensorische Behinderungen, neuromuskuläre Störungen, Lähmungen und sonstige Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates, Ängste, Depressionen, Alzheimer, Parkinson sowie zur Rehabilitation nach Unfall, Schlaganfall, Traumata und Miss-handlung.

Dr. David Nathanson, diese neuen Möglichkeiten zu untersuchen. Kinder lieben Tiere und Wasser ganz besonders. Der Vater zweier Töchter hatte daher die Idee, Delfine und behinderte Kinder zusammenzubringen. Nach umfangreichen Pilotstudien entwickelte er 1993 ein umfassendes Behandlungsprogramm mit dem Ziel, die körperlichen und emotionalen Fähigkeiten seiner kleinen Patienten zu verbessern.

Die neue Methode hatte auf Anhieb Erfolg, wobei sie vor allem das sozio-emotionale Verhalten veränderte: Die Kinder wurden ausgeglichener, belastungsfähiger, kontaktfreudiger und selbstbewusster.

Rasch erreichte Dr. Nathansons Warteliste sieben Jahre, was zur Folge hatte, dass seine Crew auf 18 Vollbeschäftigte anstieg und seit 1998 jedes Jahr über 400 Kinder für eine zwei- oder dreiwöchige Therapie ins Dolphin Human Therapy Center kommen.

Delfin statt Antidepressivum

Auch die Erkenntnisse aus der Delfintherapie-Forschung haben sich inzwischen vervielfacht. Wissenschaftliche Studien beweisen, dass körperlich oder geistig behinderte Kinder rascher lernen und das Gelernte besser behalten, wenn sie mit Delfinen zusammenarbeiten. Andere Untersuchungen zeigen, dass die delfin-gestützte Therapie positive Veränderun-



Kinderhände und Delfinnase – der Kontakt ist hergestellt.

gen in punkto Kognition, Autonomie, Motorik und Verhaltensauffälligkeiten bewirken kann. Das gilt auch für «Aus-therapierte», etwa autistische Kinder, die nach mehrmaliger Begegnung mit Delfinen plötzlich Interesse an ihrer Umwelt zeigen.

Aber auch Erwachsene profitieren von einer Delfintherapie, wie eine kürzliche Studie der Medical School Leicester bestätigte: Bei einer Gruppe von Erwachsenen brachte die delfingestützte Therapie Symptome einer leichten bis mittelschweren Depression zum Abklingen bzw. Verschwinden. Fazit der Forscher: Die Delfintherapie ist eine Alternative zum Stimmungsaufheller in Pillenform.

Eine «Familientherapie»

Wer sich unter einer Delfintherapie einen faulen Strandurlaub vorstellt, ist im Dolphin Human Therapy Zentrum von Dr. Nathanson an der falschen Adresse. Mit der Ankunft beginnt ein umfassendes Programm für die Kinder ebenso wie für ihre Angehörigen. Väter und Mütter erhalten in Workshops mit Therapeuten und anderen betroffenen Eltern Informationen für die Förderung ihres Kindes, z.B. betreffend Sprache, alternative Kommunikation und Verhalten.

Die Begegnung mit den Tieren selbst findet an den schwimmenden Docks statt. Hier liegen Stapel von Gymnastikmatten, Greifspielzeug, unterschiedliche Bälle, Symboltafeln, Ringe und Farbtafeln zum Üben bereit – ähnlich wie in einer ergotherapeutischen Praxis. Aus diesen Hilfsmitteln kreieren die Therapeuten für jedes Kind ein individuelles Lernprogramm, in dem die Delfine als Motivatoren auftreten.

Auch die Delfine erhalten Unterricht. So lernen sie beispielsweise, dass sie sich den Patienten immer von vorne oder von der Seite nähern, um sie nicht zu erschrecken, und sie erfahren, welche Bedeutung die verschiedenen Farbtafeln und Signale haben, mit denen die Delfintrainer arbeiten.

Ausflug ins Meer

Tafeln und Spielzeug in Ehren – doch was macht die therapeutischen Qualitäten der Delfine aus? Um das herauszufinden, unternehmen wir am besten einen kleinen Ausflug. Stellen Sie sich vor, sie baden irgendwo am Meer. Vor Ihrer Nase spielt eine Gruppe von Delfinen. Sie beobachten das Treiben der Tiere, ihre anmutigen Bewegungen, die freundlichen Gesichter, die stets zu lächeln

scheinen. Da schwimmt ein Delfin auf Sie zu, schaut Sie aufmerksam aus seinen runden Augen an und legt sich auf die Seite, eine Flosse einladend in der Luft.

Sie zögern keinen Augenblick, sondern nehmen die Flosse in beide Hände – wohl wissend, dass es sich hierbei um eine persönliche Einladung zur Spritztour handelt, hervorgebracht von einem Vertreter der einzigen wildlebenden Tierart, die sich hilfsbereit und zutraulich gegenüber dem Menschen zeigt.

Sehen mit den Ohren

Behutsam zieht Sie der Delfin in wellenförmigen Bewegungen durchs Wasser. Delfine sind blitzschnell, doch es scheint, als würde sich das Tier an Ihr Tempo und Ihre beschränkten Schwimmkünste anpassen. Von Zeit zu Zeit macht es eine Pause, umkreist Sie und schubst Sie sanft mit der Nase an.

Erkenntnis Nr. 1: Delfine sind freundlich und einfühlsam. Verantwortlich dafür ist ihr Gehirn – ein Meisterwerk der Bio-Architektur, grösser als das menschliche Gehirn und eine Vielzahl von Informationen verarbeitend, die dem menschlichen Bewusstsein entgehen.

Zum Beispiel fertigt der Meeressäuger fortlaufend dreidimensionale «Ultraschallbilder» von Ihnen an, während Sie in seiner Gesellschaft schwimmen, plantschen und prusten. Möglich macht dies das hoch entwickelte delfinische Sonarorgan, das erlaubt, auch im trüben oder sehr tiefen, dunklen Wasser zu navigieren, wo Sehschärfe nichts bringt. Hierfür analysiert der Delfin das Echo der von ihm ausgestossenen Klicklaute und fügt die gesammelten Informationen in seinem Gehirn zu einem komplexen Bild zusammen.

Ob Delfine auch einen «psychischen» Röntgenblick besitzen, wie Kenner behaupten, lässt sich kaum nachweisen.

Fest steht jedoch, dass Sie sich in Gegenwart des grauen Flossentiers rundum entspannen können, denn Äusserlichkeiten wie Makeup oder die Farbe Ihrer Badehose sind diesem «wurscht».

Tief entspannen

Natürlich ist Ihnen nicht verborgen geblieben, dass Ihr Meeresfreund überaus spielerisch veranlagt ist. Immer wieder taucht er zwischen Ihren Füßen hindurch, schnell gleich darauf wie ein Silberpfeil aus dem Wasser und lässt sich zurückklatschen, wobei er Sie jedes Mal mit einem Nieselregen aus Meerwasser und Gischt besprüht und vergnügte Klick- und Pfeiflaute von sich gibt.

Studien weisen darauf hin, dass die delfinischen Laute das menschliche Zentralnervensystem harmonisieren, die Tätigkeit der beiden Gehirnhälften synchronisieren und in den Alphazustand führen – eine Tiefenentspannung, wie man sie auch bei intensiven Entspannungsübungen erleben kann. Kein Wunder, fühlen Sie sich so leicht, so beschwingt, als würde jede Körperzelle von einer geheimnisvollen Lebensfreude durchflutet.



Buchtipp:
«Jeden Tag ein kleines Wunder» von Kirsten Kuhnert, Heinrich Hugendubel Verlag
2005
ISBN 3-7205-2601-1

Kirsten Kuhnert mit ihrem Sohn Tim, den eine Delfintherapie aus dem Wachkoma befreite.

Wenn Flipper floppt

Die Begegnung mit einem Delfin kann tief beglückend sein, das Hochgefühl noch viele Tage, Wochen oder gar Monate anhalten. Doch häufig sieht die Wirklichkeit leider anders aus. Aufgrund der immensen Nachfrage sind weltweit über hundert Zentren entstanden, von denen etliche «Delfintherapien» für teures Geld, aber ohne nennenswerten Gegenwert und ohne professionelle Anleitung anbieten.

Hinzu kommt, dass sich die Patienten mancherorts mit gestressten Delfinen im schmutzigen Wasser enger Therapiebecken tummeln müssen. Denn anders als z.B. in Eilat, wo die Delfine in Halbgefangenschaft leben, also jederzeit ins offene Meer «ausschwärmen» können, sind viele so genannte Therapiezentren nichts anderes als Delfinarien bzw. Betongefängnisse, die den freiheitsliebenden Tieren weder Erholungsraum noch Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Alles ist möglich

Es lohnt sich deshalb, vor einem allfälligen Besuch bei «Dr. Flipper» drei Fragen

zu sondieren: Wie steht es mit der therapeutischen Professionalität des Anbieters? Werden die Tiere artgerecht gehalten? Ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis angemessen?

Gerade der letzte Punkt wird gerne zum Stein des Anstosses, denn eine Therapieeinheit von 30 Minuten mit einem Delfin kostet im Schnitt mindestens 350 Euro. Hinzu kommt, dass seriöse Anbieter keinerlei Heilsversprechungen abgeben.

Dr. Nathanson sagt dazu: «Man muss realistisch sein. Die delfingestützte Therapie kann keine Krankheiten heilen. Eine Gehirnschädigung bleibt eine Gehirnschädigung. Doch die Therapie kann viele Leiden positiv beeinflussen und die Kraft und Lebensfreude der Patienten steigern.

Dafür sind drei Elemente wichtig: Die Ausbildung und Erfahrung der Therapeuten, das Wissen und die Motivation der Eltern und die motivierende Eigenschaft der Delfine. Wenn diese drei Komponenten zusammenkommen, können grossartige Dinge passieren.»

• Petra Gutmann

Delfintherapie-Kontakte

Deutschland:

- dolphin aid e.V., Angermunder Strasse 9, DE-40489 Düsseldorf, Tel. (0049) (0)203 74 62 80
E-Mail: info@dolphin-aid.net, Internet: www.dolphin-aid.de

USA:

- Dolphin Human Therapy, Dr. David Nathanson, Miami, Tel. 001 305 378 86 70
E-Mail: elkedudda@dolphinhumantherapy.com, Internet: www.dolphinhumantherapy.com
- Island Dolphin Care Center, Key Largo, Tel. 001 305 451 58 84
E-Mail: fonzie@islanddolphincare.org, Internet: www.islanddolphincare.org

Israel:

- Dolphin Reef Eilat, Tel. 00972 86 30 01 00
E-Mail: info@dolphinreef.co.il, Internet: www.dolphinreef.co.il

Karibik:

- Curacao Dolphin Therapy Center, E-Mail: info@cdtc.an, Internet: www.cdtc.an.
Oder Kontakt über dolphin aid/Deutschland (siehe oben).

Halbinsel Krim/Schwarzes Meer:

- Gosudarstwiennoje Okeanarium, E-Mail: info@krim-dolphins.de, Internet: www.krim-dolphins.de. Kontakt über Deutschland: Tel. (0049) (0) 4131 69 92 54.